

# **Vergütungspolitik, Wertorientierung und Wettbewerb: Anmerkungen aus verbandlicher Sicht**

**Prof. Dr. Georg Cremer  
AcU, 16. September 2009**

## ■ Caritas im Wettbewerb

- Erfüllung des Auftrags der Caritas unter Bedingungen des Wettbewerbs
- Positive Wirkung des Wettbewerbs, sofern Märkte gut gestaltet sind
- Nutzer mit Wahlrechten heißt: Wettbewerb unter Anbietern
- Wettbewerb über Qualität und Preis

## ■ **Wettbewerb in staatlich gesetztem Rahmen**

- Sozialrechtlich definierte Leistungsansprüche
- Stärkerer Wettbewerb im Sozialrechtlichen Dreiecksverhältnis
- Nutzung von Ausschreibungen in Teilsektoren
- Folgen der Wirtschaftskrise: Zunehmende Konflikte bei der Personalkostenrefinanzierung?

## ■ Träger in einem doppelten Wettbewerb

- Anbieter von Dienstleistungen
  - Preis- und Qualitätswettbewerb gegenüber den Nutzern
- Nachfrager von Personal
  - Risiko der Abkopplung von der allg. Tarifentwicklung?
  - Spardruck nicht dauerhaft über Tarifverzicht aufzufangen
  - Langfristfolgen für das Image der Sozialberufe?

## ■ Chancen des Lobbying

- Sicherung des sozialrechtlichen Dreiecksverhältnisses
- Werbung für den Erhalt sozialer Dienstleistungen
- Nachweis der präventiven Wirkung sozialer Dienste
- Qualitätsstandards
- Ggf. Mindestlohn als Untergrenze für Wettbewerb

## ■ Was Lobbying nicht leisten kann

- Dauerhafte Sicherung von Vergütungen deutlich oberhalb des Niveaus des relevanten Vergleichsmarktes
- Finanzierung eines bundesweiten Flächentarifs
  - Einheitlichkeit als Gerechtigkeitspostulat?
- „Lobbystrategie“ als tarifpolitische Übersprungshandlung?

## ■ Wertorientierte Leitlinien (1)

### ■ Gerechte Verfahren...

■ ... sind kollektivrechtlich begründete Verfahren!

■ Die Alternative zum Dritten Weg ist der zweite Weg!

■ Orientierung an Tarifen (Plural!!)

■ Auftrag in der Fläche wahrnehmen!

■ Angemessene Differenzierung der Arbeitseinkommen

## ■ Wertorientierte Leitlinien (2)

- Keine tariflich begründetes Outsourcing
- Familienfreundlichkeit ...
  - aber ohne Einstellungshürden!
- Offenheit für Beschäftigungen im unteren Entlohnungsbereich
  - Unterste Lohngrenze: Existenzminimum des Alleinstehenden
- Chancen für leistungsgeminderte Menschen



## ■ **Versagt die Ordnung der AK?**

- Die Ordnung lässt sehr differenzierte Lösungen zu!
- Drei-Viertel-Mehrheit ist konstitutiv für den Dritten Weg
- Auch in diözesanen Kommissionen geht nichts ohne Konsensbereitschaft
- Zeitintensive Umstellung eines Mega-Systems
- Reformbedarf im Detail, Auswertung geplant

## ■ Dienstnehmerseite

- Vorbehalte gegenüber der Neuordnung der AK
- Hohe Abstimmungsdisziplin, hoher Organisationsgrad
- Grundorientierung der Dienstnehmerseite:
  - Erhalt weitestgehender Einheitlichkeit
  - Keine Zunahme der Tariffdifferenzierung
  - Graduelle Ost-West-Angleichung

## ■ Dienstgeberseite

- Zeitliche Konkurrenz von Leitungsaufgaben und Tarifarbeit
- Rückkopplung auf diözesaner Ebene?
- Flexibilisierung nur erreichbar in Verhandlungspaketen
- Strategie für die Tarifrunde 2010?
- Ausreichendes Vertrauen für die Verhandlungskommission?

## ■ Exkurs: Mindestlohn Pflege

- AEntG: Berücksichtigung des Dritten Weges
- Multiple Drei-Viertel-Regelung zwingt zu Kompromissen
- Interesse Verdi: Mehr Tarifbindung, Keine Entwertung eigener Tarife
- Interesse Kommunale Arbeitgeber: Kostenbegrenzung
- Erreichbar: Milderung der Tarifkonkurrenz, aber Mindestlohn unterhalb der AVR

**■ Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**